

**Saša Stanišić wurde** am 7. März 1978 wurde er in Višegrad geboren und ist ein aus Bosnien und Herzegowina stammender deutschsprachiger Schriftsteller.

1992, nach der Besetzung Višegrads durch bosnisch-serbische Truppen im Rahmen des Bosnienkrieges, flüchtete er vierzehnjährig mit seinen Eltern zu einem Onkel nach Heidelberg

Ab 1997 studierte er an Universität Heidelberg Deutsch als Fremdsprache und Slawistik.

Für seine Masterarbeit wurde Stanišić 2004 der Jürgen-Fritzenschaft-Preis der Universität Heidelberg verliehen.

Zum Wintersemester 2004/2005 nahm er ein Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig auf.

Unterdessen ist er in Deutschland preisgekrönt.

Er war im Wettbewerb um den Bachmannpreis 2005 mit einer Erzählung „*Was wir im Keller spielen*“ in Klagenfurt den Kelag-Publikumspreis.

2006 legte Stanišić mit „*Wie der Soldat das Grammofon repariert*“ seinen Debütroman vor.

Das Werk wurde 2006 Finalist für den Deutschen Buchpreis und erhielt 2007 den Förderpreis zum Literaturpreis der Stadt Bremen.

Mit dem Romanmanuskript *Anna* erhielten er 2006 den Alfred-Döblin-Preis, 2014 wurde Stanišić mit dem Preis der Leipziger Buchmesse in der Sparte Belletristik für Ihren zweiten Roman *Vor dem Fest* geehrt.

Im gleichen Jahr wurde er für den Deutschen Buchpreis nominiert (Longlist).

In seinem semiautobiographischen Debütroman: „*Wie der Soldat das Grammofon repariert*“, erzählt Saša Stanišić die Geschichte von Aleksander.

Aleksandar wächst in der kleinen bosnischen Stadt Višegrad auf, in der Stanišić 1978 geboren wurden. Seine Mutter ist Bosnierin, der Vater Serbe  
Als Junge angelt er in der Drina. Das war die Zeit, in der alles noch gut war.  
Weiter erzählt der Roman von Kriegszeit und Flucht, der Zeit in Heidelberg, den Briefen an die Freundin - Versuche die Vergangenheit festzuhalten.